

EXTRA: Jubiläum des Winnender Naturschutzbunds
**Bilder: Steinemann
 Text: Bianca Schmalz**

NABU: Seit 100 Jahren Freunde der Natur

Falken, Kröten, Hasen und Marder finden Unterschlupf, weil NABU-Mitglieder Lebensräume für Tiere schaffen

Winnenden. Nistplätze für Vögel, Straßenzäune für Kröten, Heckenpflanzungen und naturkundliche Wanderungen – dafür ist der NABU da. Die Winnender Ortsgruppe feiert dieses Jahr ihren 100. Geburtstag. Die Mitglieder haben ihn intern schon gefeiert. Für alle anderen gibt es übers Jahr verteilt mehrere Aktivitäten, wie Wanderungen und Ausflüge. Im Gespräch mit der Redaktion erzählten die Naturfreunde über ihre jährlichen Projekte.

„Es ist ein Hobby, das überall dabei ist“, sagt Rainer Siegle. Sein Hobby ist die Natur. Seit 25 Jahren ist Siegle aktives Mitglied in der NABU-Gruppe Winnenden. Schon immer war der Elektromechaniker interessiert an seiner Umwelt. Er wollte sie kennen lernen, damit er zum Beispiel die Vögel benennen konnte, die ihm singend auf dem Weg ins Geschäft begleiteten. Deswegen informierte er sich bei Vorträgen und Vogelführungen der NABU. Es dauerte nicht lang, bis er Mitglied wurde. Heute ist er der Zweite Vorsitzende.

„Man kommt von dem Zug nicht mehr runter“, meint auch William Patrick. Ihn reizen am NABU vor allem die interessanten Menschen. Außerdem sagt der Pressesprecher: „Ich möchte im Alter nicht stehen bleiben.“ Ihm gefällt es, dass er bei jeder NABU-Veranstaltung dazulernt und Neues mit nach Hause nehmen kann.

Der Gründungstag steht nicht genau fest

Dieses Jahr wird die Winnender NABU-Gruppe 100 Jahre alt. Genau festlegen kann man den Geburtstag des Vereins nicht, da es keine Gründungsurkunde oder Eintragungen gibt. Aber im Januar 1908 wurde die



Der Vorstand des Winnender NABU im Jubiläumjahr: Rainer Siegle, Wolfgang Reimund, Axel Priel, Walter Weinbrenner, Horst Schlüter, Hannelore Priel, Reinhard Bretträger, Werner Fleischmann. Bild: Steinemann

Gruppe zum ersten Mal erwähnt, somit gehen die Naturfreunde davon aus, dass sich ihre Urväter im Jahr 1907 zusammengetan haben.

Heute zählt der Winnender Verein 275 Mitglieder. Davon sind zehn bis 30 aktiv dabei. Den Vorstand bilden Horst Schlüter als Erster Vorsitzender, Rainer Siegle als Zweiter, Reinhard Bretträger als Ansprechpartner für Jugendliche, Walter Weinbrenner als Kassierer und Werner Fleischmann als Naturkundereferent. Der harte Kern steckt viel Arbeit und Zeit in die Projekte, die sich über das ganze Jahr verteilen.

Im Frühjahr gibt es zwei Hauptaufgaben für die aktiven NABU-Mitglieder: den Amphibienschutz und naturkundliche Wanderungen. Die geführten Wanderungen sind überwiegend vogelkundlich. Sie vermitteln Interessierten einen umfassenden Einblick in die Vogelwelt. Sie lernen Vogelstimmen zuzuordnen und alles über das Nistverhal-

ten der Tiere. Wenn die Blumen zu blühen beginnen, bieten die Naturschützer auch botanische Wanderungen an. Der zweite Hauptpunkt, der Amphibienschutz, gilt vor allem den Kröten. Ihnen helfen die NABU-Mitglieder mit Zäunen sicher über die Straße zu ihren Brutplätzen.

Im Herbst steht für die Naturfreunde die Pflege ihrer Grundstücke am oberen Zipfelbachtal an. Dort pflegen sie Streuobstwiesen und Feuchtgebiete. Durch seltenes Mähen und Weglassen von Spritzmitteln haben sie eine „offene Kulturlandschaft“ geschaffen. An den terrassierten Hängen wachsen deswegen nicht nur gewöhnliche Obstbäume, sondern auch seltene Pflanzen, wie wilde Orchideen und „Weiße Waldvögelein“. Diese natürliche Flora und Fauna fördert den Tierbestand.

Neben den eigenen Projekten unterstützt der Winnender NABU-Verein auch bundesweite Aktionen, wie den Tag der Artenviel-

falt. Mit Führungen und Exkursionen vor allem auch für Jugendliche möchten die Naturkundler damit auf den Naturschutz aufmerksam machen. Ziel bei dieser Veranstaltung ist es, so viel wie möglich in der Natur zu beobachten.

Eine weitere bundesweite NABU-Aktion an der sich die Winnender beteiligen, ist die Stunde der Gartenvögel. In einer Stunde werden hier alle Vögel, die im Garten entdeckt werden, notiert und dem NABU gemeldet. Die Daten liefern wichtige Erkenntnisse über das Vogelvorkommen.

Die Winnender NABU-Mitglieder sind außerdem aktiv bei der Nistplatzschaffung für Vögel. Bei Bedarf schaffen sie Nistgelegenheiten für ortsansässige Vögel, wie den Turmfalken, den Steinkauz oder die Schleiereule.

Chronik des Winnender NABU

1907: Aufzeichnungen von 1908 verweisen auf die Gründung einer Naturschutzgruppe im Jahr davor.

1982: Feiern zum 75-jährigen Bestehen, Heckenpflanzaktionen.

1983: Eröffnung des Vogelschutzlehrpfads Buchenbach.

1990: Umwandlung der Ortsgruppe in einen eingetragenen Verein, Kauf der Sonnenberghütte im oberen Zipfelbachtal als Treffpunkt im Freien.

1991: Stadt Winnenden verleiht dem NABU ihren Umweltpreis.

1995: Heckenpflanzaktionen mit Paulinchen und BUND.

1996: Sanierung der Feuchtbiotope und Neuanlage von Teichen im oberen Zipfelbachtal.

1998: Der NABU kauft eine Baumwiese am Gemeiner See bei Breuningsweiler.

1999: Übernahme des Stöckenhofturnms und Sanierung des Trafohäusles mit Einfluglöchern und Nistkästen für Schleiereulen.

2004/2005: Amphibienumsetzung von der Lehmgrube Alte Ziegelei ins obere Zipfelbachtal, wegen des Neubauprojekts der B 14.

Pilgern: Anfang Mai von Rottenburg nach Loßburg

Winnenden/Backnang. Eine dreitägige Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg bietet der Deutsche Alpenverein, Bezirksgruppe Backnang, auch wieder für Winnender Wanderer an. Von Freitag, 4. Mai, bis Sonntag, 6. Mai, nehmen die Teilnehmer den Abschnitt von Rottenburg am Neckar bis Loßburg im Schwarzwald unter die Füße. Vom Ausgangspunkt Rottenburg geht's über Seeborn zum Ziel des ersten Tages, dem Kloster Liebfrauenhöhe. Über Horb ziehen die Pilger am zweiten Tag weiter nach Ihlingen mit seiner eindrucksvollen Jakobuskirche, die neben einer Jakobusstatue ein Wandgemälde von Sieger Köder aufweist. Am letzten Tag säumen beachtenswerte moderne Kunstwerke (Jakobusbrunnen mit Trinkmuscheln usw.) den Weg. Über Unterbrändi, das mit seiner zum Gasthaus umgebauten Kirche für Pilger sehenswert ist, erreicht die Gruppe Loßburg. Die Weglängen betragen pro Tag zwischen 16 und 18 Kilometern. An Ausrüstung ist gute Kondition, Vesper und Getränke für unterwegs, dem Wetter entsprechende Kleidung sowie geeignetes Schuhwerk erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen. Anmeldung und Leitung: Renate Florl, ☎ (0 71 91) 5 66 82, E-Mail: R.Florl@gmx.de

Abfuhr der Biotonnen und Müllcontainer geändert

Winnenden. Ostern naht, und mit dem Fest zwei Feiertage. Karfreitag und Ostermontag bringen den Kalender der Müllabfuhr etwas durcheinander. Die Leerung der 770- bis 1100-Liter-Restmüllcontainer wird auf Donnerstag, 5. April, vorgezogen – dies gilt in der Kernstadt mitsamt Schelmenholz sowie in den Teilorten Breuningsweiler, Hanweiler, Baach, Bürg, Höfen sowie im Pfeilhof und im Schulerhof. In Birkmannsweiler und Hertmannsweiler ist die Leerung der 770- bis 1100-Liter-Restmüllcontainer einen Tag später als gewohnt, am Dienstag, 10. April. Die Biotonnen werden am Donnerstag, 12. April, geleert.

Schüler hatten Projekttag zur Schulhausgestaltung

Winnenden-Höfen. Drei Tage lang hat sich an der Grund- und Hauptschule Höfen bei Projekttagen alles um das Thema Schulhausgestaltung gedreht. Ziel der Schüler war es, das Schulhaus so zu gestalten, dass das Lernen mehr Spaß macht. So wurden zum Beispiel das Sprechzimmer renoviert und die Grünanlagen rund um die Schule verschönert. Weitere Gruppen trugen ihren Teil durch das Gestalten von Wand- und Fensterbildern bei. Andere bastelten Ausstellungsstücke für die Schaukästen. Für das leibliche Wohl sorgte eine Gruppe, die täglich ein gesundes Frühstück zubereitete.

Ferien-Notdienste bei der Volkshochschule

Winnenden. Die Volkshochschule Winnenden und Umgebung (VHS) bietet in den Osterferien einen „Notdienst“ an. Am Montag, 2. April, und Donnerstag, 12. April, jeweils von 10 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr sowie am Donnerstag, 5. April, von 10 Uhr bis 12 Uhr, hat die Geschäftsstelle der VHS geöffnet. Daheimgebliebene können sich unter der Ferientelefonnummer ☎ 1 07 00 über das Programmangebot informieren und anmelden.

Wunnebad-Öffnungszeiten an den Osterfeiertagen

Winnenden. Rechtzeitig vor den Osterfeiertagen meldet das Wunnebad, wie sich die Öffnungszeiten der Erholungs- und Sporteinrichtungen verändern. Am Karfreitag, 6. April, sind Bad und Sauna von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag, 7. April, kann man von 7.30 bis 20 Uhr schwimmen und von 9 bis 20 Uhr saunieren. Am Ostersonntag und am Ostermontag sind Bad und Sauna wiederum jeweils von 10 bis 18 Uhr offen.

Gedanken zu Ostern beim Seniorennachmittag

Winnenden. Ein Nachmittag für ältere Gemeindeglieder findet am Donnerstag, 5. April, von 14.30 Uhr an im Christophorushaus statt. Pfarrer Siegfried Schwenzer führt mit Gedanken zur Passion und zu Ostern in die besondere Zeit im Jahreskreis der Kirche ein.

Frauen-Prisma geht zur Passionsandacht

Winnenden. Die Gruppe Frauen-Prisma der evangelischen Kirchengemeinde besucht am Mittwoch, 4. April, um 20 Uhr die Passionsandacht in der Stadtkirche. Anschließend geht's gemeinsam in ein Lokal.

Vor 25 Jahren ein Gedanke: Jetzt blühende Schlehen

Haushoch stehen die Heckenbüsche, die 20 NABU-Mitglieder vor einem Vierteljahrhundert in die damals kahle Landschaft steckten

Winnenden/Schwaikheim. Die Schlehen blühen tausendfach und verleihen einer buschigen Hecke ein weißes Blütenkleid. Gar nichts wäre, wenn es den NABU nicht gäbe: Vor 25 Jahren hat er diese Hecke gepflanzt. Damals reichte sie Wolfgang Reimund, der mitgegraben hat, gerade bis zum Knie. Heute ist ihm die Hecke weit über den Kopf gewachsen. Sie steht auf dem Lerchenfeld zwischen Schwaikheim, Leutenbach und Winnenden und ist eine von sechsen, die der NABU in die kahle Landschaft gesetzt hat.

Ein Schmetterling flattert in der Luft, ein Hase hoppelt davon und Lerchen trällern. Das Lerchenfeld, hinter Schwaikheim, macht seinem Name alle Ehre. Wo früher eine öde Grasnarbe lag, kann man heute in einer 300 Meter langen Hecke vielerlei Vögel, Insekten und Kleintiere beobachten. Etwa 20 motivierte Naturschützer aus Winnenden und Umgebung haben vor einem Vierteljahrhundert mitgeholfen, Strauch für Strauch in die freie Landschaft zu setzen. „Damals war sie vielleicht 80 Zentimeter hoch“, erinnert sich Wolfgang Reimund. Heute erreicht die Lerchenfeld-Hecke stellenweise eine stattliche Höhe von vier Metern.

Vor der Pflanzung haben sich die Naturfreunde umgeschaut nach Hecken und Biotopen in der Landschaft rund um Winnen-



Eine der Hecken, die der NABU gepflanzt hat. Daneben stehen Wolfgang Reimund, William Patrick und Rainer Siegle (v.l.). Bild: Steinemann

den. Das Ergebnis war dürrtig: Viele Hecken und Büsche waren der Flurbereinigung zum Opfer gefallen. Die meisten Flächen waren freie Felder oder offene Wiesen und boten keinen Schutz mehr für Tiere.

Amseln und Elstern fanden keine Nistmöglichkeiten, Eichhörnchen konnten sich nicht verstecken und Bienen fehlten Nahrungsquellen. Deswegen gingen die Naturschützer zielstrebig erste Heckenprojekte an. Sie sahen sich nach geeigneten Grundstücksflächen um und entdeckten dabei auch den kleinen, landwirtschaftlich nicht nutzbaren Hang im Lerchenfeld.

Grundstückseigentümer überzeugt

Die Stadt Winnenden, die Nachbargemeinden Leutenbach und Schwaikheim und die betroffenen Grundstückseigentü-

mern überzeugten sie in einigen Gesprächen und so stand der Anpflanzung der Lerchenfeld-Hecke nichts mehr im Wege.

„Wir haben nur einheimische Pflanzen genommen“, sagt Wolfgang Reimund. Weiden, Schlehen, Pfaffenhütchen, Heckenrosen und Haselnusssträucher erblühen in der Hecke. Sie sind natürlicher für die hiesige Vegetation als neue exotische Sträucher.

„Es ist wichtig, verschiedene Arten einzupflanzen“, erklärt Reimund. So sei es von der Natur vorgegeben. Deswegen sieht die Hecke auch nicht so gleichförmig aus, wie man sie als akkurat geschnittene Gartenumrandung kennt. „Sie ist nicht so monoton, sondern vielfältiger“, meint Reimund.

Die Hecke, die der Naturschutzbund damals gepflanzt hat, wächst seit Jahren ohne menschliches Zutun vor sich hin. Viele Tiere verstecken sich heute im Schutz der Bü-

sche, inmitten der freien, offenen Felder. Naturfreunde entdecken viele Vogelarten zwischen den Zweigen: Neuntöter, Rotkehlchen, Buchfinken, Dorngrasmücken, Goldammer und Elstern. Auch Igel, Eichhörnchen, Mäuse, Insekten, Wiesel und Marder nutzen die Rückzugsmöglichkeit, die 20 NABU-Mitglieder vor 25 Jahren ihnen anboten.

Schutz vor Sonne und Wind

Die Hecke schützt die Tierwelt und hält Sonnenstrahlen und Wind von der Erde fern, so dass der Boden feucht und fruchtbar bleibt. Für die NABU-Leute war's fast klar, dass die Hecke so gedeihen würde. Ein Pflegeschnitt könnte mal nötig werden, aber im Moment macht sich noch niemand daran.



Blühen jetzt in heimischen Hecken: Weidenkätzchen. Bild: Zörn